

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 6 (1998)
Heft: 3

Buchbesprechung: Viel zu jung, um alt zu sein : das neue Lebensgefühl ab Sechzig [Eva Jaeggi]

Autor: Inwyler, Charles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Junge Alte» mit neuem Lebensgefühl

Denkanstösse zur Identitätsfindung

Wer heute ins AHV-Alter kommt, stellt oft fest, dass damit noch keineswegs - gemäss überlieferten Denkmustern - das «Greisenalter» näherrückt.

Immer mehr Menschen im Alter über 60 Jahren bleiben noch lange fähig und willens, am Geschehen unserer von Computer- und Gentechnik, Mobilität und Fitness-Kult beherrschten Epoche aktiv teilzuhaben, stossen aber dabei auf Widerstände und Probleme: Der oft gepriesene Fortschritt hat Lebensweise und Gesellschaftsstruktur so schnell und tiefgreifend verändert, dass sich noch gar keine zeitgemässen Rollenbilder für die Betroffenen, darunter auch die «jungen Alten», herausbilden konnten. Das ist auch die Meinung von Eva Jaeggi, Professorin für Klinische Psychologie an der Technischen Universität Berlin, 1934 in Wien geboren.

Denkanstösse

Als Beitrag zur Klärung der Situation hat sie deshalb das Buch «Viel zu jung, um alt zu sein» geschrieben. Sie präsentiert aber den «jungen Alten» nicht eine professorale Patentlösung, sondern einen Überblick über die alltäglichen Fakten, Möglichkeiten und Wechselwirkungen, sowie Denkanstösse zur Gestaltung eines eigenständigen, der Jahrtausendwende entsprechenden Lebensgefühls.

Gegenüber den wohlbekannten Ratschlägen, wie sie in populären Seniorenprogrammen und in der Gerontologie-Literatur zu finden sind, zeigt die Autorin dieselbe Skepsis wie gegenüber den Heilsversprechen einer «neuen Spiritualität». Unverblümt erklärt sie: «Die Gesellschaft will ja wohl, dass man mit über sechzig Jahren endlich weiß, wer man ist. Lächerlich, sich nochmals damit herumzuäulen,



Wir jungen Alten haben keine Identität, wir haben daher auch nur sehr vage Vorstellungen davon, wie wir uns selbst bezeichnen sollen... Wir haben keine Tradition mehr, keine Kleidung, die nur für uns «passt», keine Verkehrsformen. Mit schwankender Altersidentität versuchen wir, irgendwie «durchzukommen», schmeicheln uns als noch immer jugendlich, lassen uns mit Komplimenten einlullen und tun dabei alles, um einer ausgesprochen altenfeindlichen Jugendkultur den Boden zu bereiten. (Aus «Viel zu jung, um alt zu sein», von Eva Jaeggi)

wenn man es nun auf einmal doch nicht mehr so recht weiß». Die Qual der Wahl bleibt den Leserinnen und Lesern nicht erspart, die vom Wunsch erfüllt oder von der Chance fasziniert sind, als «junge Alte» nun ein Leben in eigener Regie zu führen. Die Verfasserin gibt jedoch viele nützliche und aufschlussreiche Tips, wobei sie aus ihrer eigenen Erfahrung und Interviews mit je einem halben Dutzend Singles und Paaren unterschiedlichster Art schöpft.

Beunruhigendes, Enthüllendes

Erneut verblüfft da die Fülle der Ansichten, Sehnsüchte, Enttäuschungen und Erfolgsergebnisse - von der Verleugnung des Alters bis zu Altersweisheit und -würde, von der 65jährigen Frau, die «ihre Identität als alte Frau» gefunden hat und im Altersheim glücklich ist, bis hin zu Margarete und Franz, die, nachdem sie sich als Endfünfziger kennengelernt, ineinander verliebt und aus ihren alten Ehebindungen gelöst haben, jetzt ein gemeinsames Alter planen.

Das knapp 200seitige Taschenbuch liest sich leicht dank der lockeren Gliederung in fast zwei Dutzend Abschnitte mit Themen wie Beruf, Freunde, Erstarrung, Sexualität, Partnerschaft, Stress, Glück und Neid. Doch ist es kein «praktischer Ratgeber für glückliches Altern», sondern im Gegenteil eine Sammlung von mitunter beunruhigenden oder enthüllenden Gedanken und Sachverhalten, die zum selbständigen Prüfen und Grübeln anregen oder als Diskussionsstoff neue Einsichten erschliessen können.

Charles Inwyler, Zürich

Jaeggi Eva: Viel zu jung, um alt zu sein. Das neue Lebensgefühl ab Sechzig - Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch 1490, ISBN 3 499 60548 1, Fr. 14.-